

StarkStrom

»»» Das Magazin der ÜWAG-Gruppe

»»»

Aus der ÜWAG-Gruppe

Strom aus Sonnenlicht:
ÜWAG investiert 4,2 Millionen Euro

StarkStrom-Jubiläum

Happy Birthday StarkStrom
25 Ausgaben ÜWAG-Magazin:
Blick zurück – und nach vorn

Kundenporträt

Durch und durch solide:
ELO Beton in Eichenzell

Gewinnspiel

Suchen, wissen & gewinnen ...

Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ist die Wasserkuppe als „Berg der Flieger“ bekannt, denn hier wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Segelflug „erfunden“. Seither wird auf Hessens höchstem Berg der Luftsport ganz groß geschrieben, wenn es auch mittlerweile vielseitiger zugeht als in den Anfangsjahrzehnten. Denn inzwischen gehen an dem Berg nicht nur Segel-, Motor- und Modellflugzeuge in die Luft, sondern auch Drachen- und Gleitschirmflieger. Sie alle tragen zum einzigartigen Flair der Wasserkuppe bei.

Freizeit, Fitness & Vergnügen (3): Flugsport auf der Wasserkuppe



Vielleicht wäre Hessens höchster Berg heute nur Weideland für Rhönschaffherden, hätten nicht vor knapp 100 Jahren flugbesessene junge Leute die Chancen erkannt, die dieses Bergmassiv bietet: günstige gleichmäßige Luftströme, mit denen man wunderbar zu Tal gleiten kann.

Ein Berg schrieb Geschichte

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfüllten sich hier mutige Fluggpioniere den alten Menschheitstraum vom Fliegen. Zwischen 1911 und 1914 starteten sie im Sommer mit abenteuerlichem Gerät zu Gleitflügen. Es waren kurze und vor allem niedrige Flüge, aber immerhin: Man flog. Nach dem Ersten Weltkrieg begann das entscheidende Kapitel. Weil es auf die Dauer langweilig war, immer nur am Hang zu fliegen, versuchte man sich durch die Thermik in die Höhe tragen zu lassen. Denn wer die richtige Höhe erreicht, kann – mit der Kraft des Windes unter den Flügeln – stundenlang gleiten. Von nun an ging es mit der Segelfliegerei stetig voran – das Segelflugmuseum auf der Wasserkuppe zeigt die Stationen und die immer leistungsfähigeren Fluggeräte dieser Erfolgsgeschichte.

Älteste Segelflugschule der Welt

Bereits im Jahre 1924 wurde auf der Wasserkuppe eine Flugschule gegründet. Sie gilt als erste Segelflugschule der Welt und trägt mit Stolz den Namen des Berges,

auf dem einst alles begann. Der Flugbetrieb wurde im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaut. Etwa 50 Segelflugzeuge und 15 Motormaschinen sind auf der Wasserkuppe stationiert. Pro Jahr finden hier bis zu 20.000 Starts und Landungen statt, die viele zehntausend Gäste interessiert beobachten. Nirgendwo sonst ist man den Fliegern so nahe wie hier. Dies – und die guten geografischen Bedingungen – sind auch der Grund dafür, dass Jahr für Jahr unzählige Modellflieger auf der Wasserkuppe ihre Flugzeuge in die Luft schicken.

„Drachen“ aus Metallstangen und Stoff: die Hängegleiter

Mitte der 70er-Jahre tauchte dann ein neues Fluggerät am Rhöner Himmel auf: der Hängegleiter. Der Friesenhausener Ulrich Kroll schaffte es, den Drachen-Sport in seiner Heimat zu etablieren. Waagrecht unter einem Gestell hängend, den Kopf nach vorn, segelt man durch die Lüfte. Das erfordert Mut, soll aber ein unvergleichliches Erlebnis sein.

Schweben im Sitzen: der Gleitschirm

Etwa zehn Jahre später kam eine leichter zu erlernende Variante des Fliegens mit Fußstart und -landung ohne Flugzeug hinzu: das Gleitschirmfliegen. Statt eines Fluggestells benutzte man zunächst speziell umgebaute Fallschirme. Der Gleitschirm

(Paraglider) in seiner heutigen Form verdankt seinen Siegeszug experimentierfreudigen Alpinisten, die nach einer Gipfelbesteigung lieber mit dem Schirm zu Tal gleiten als mühsam wieder herunterklettern wollten. 1987 kamen die Gleitschirmflieger auf die Wasserkuppe, und auch dieser Sport ist mit dem Namen eines Rhöners verbunden: Andreas Schubert. Der mehrfache Landesmeister gründete für seinen Sport eine Schule, die er später mit der Drachenfliegerschule von Ulrich Kroll zusammenlegte. Drachenfliegerei und Gleitschirmfliegen profitieren von eben jenen idealen Bedingungen, die schon die Pioniere des Segelflugs angelockt hatten: Auf der Wasserkuppe gibt es weite, hindernisfreie Flächen, die wegen ihrer exponierten Lage gleichmäßig vom Wind angeströmt werden. So ermöglichen die Flug- und Übungshänge in der Rhön eine Ausbildung bei allen Windrichtungen – das ist nördlich der Alpen einmalig.

„See you up in the sky!“

Inzwischen gibt es sehr viel mehr Gleitschirmflieger als Drachenflieger. Ein Gleitschirm kostet mit 2.000 Euro nur etwa halb so viel wie ein Hängegleiter. Vor allem aber sei Gleitschirmfliegen einfacher und sicherer,



Fliegerschule Wasserkuppe



Die Schule genießt weltweit einen ausgezeichneten Ruf und verfügt über ein hoch qualifiziertes Team erfahrener Piloten und Ausbilder. Tausende Männer und Frauen haben hier im Laufe der Jahrzehnte ihren Segel- oder Motorflugschein erworben und damit auf der Wasserkuppe eine erfolgreiche Fliegerkarriere gestartet. Für die Ausbildung steht ein Pool modernster Maschinen zur Verfügung. Das Kursangebot reicht vom Schnupperkurs bis zur Komplettausbildung, vom Streckenflug bis zum Kunstflug. Es umfasst Theorie und Übungsflüge mit und ohne Fluglehrer bis hin zur Alleinflugreife und Prüfung. Erfahrene Piloten nutzen die Angebote zur Weiterbildung. www.fliegerschule-wasserkuppe.de
Telefon: 06654 364



Rhöner Drachen- und Gleitschirmflugschulen Wasserkuppe (Papillon)

Unter diesem Dach firmieren die Drachenflugschule von Ulrich Kroll und die Gleitschirmschule von Andreas Schubert. Ihnen steht auf der Wasserkuppe ein großes neues Gebäude zur Verfügung, in dem es auch einen gut sortierten Ausrüstungsshop gibt. Die Flugschulen bieten eine Reihe unterschiedlich intensiver Kurse an – vom zweitägigen Schnupperkurs bis zu Fortgeschrittenkursen im Hochgebirge. Jeden Samstag beginnt ein neuer Einsteigerkurs. Die beiden Schulen beschäftigen über 20 Mitarbeiter. Der Rhöner Drachen- und Gleitschirmfliegerverein Poppenhausen e.V. hat rund 850 Mitglieder. www.wasserkuppe.com, Telefon: 06654 7548

Neuer Trendsport: Snowkiten

Die neueste Winterattraktion auf der Wasserkuppe ist das Snowkiten: Dabei wird der Snowboarder von einem Lenkdrachen gezogen. Auch hier profitiert der Aktive vom hindernisfreien Gelände und dem Wind im „Land der offenen Fernen“. Geübte rasen mit bis zu 100 km/h über die Hochebene. Die Wasserkuppe ist eines der Zentren des neuen Trendsports. Info: www.snowkite.de oder Telefon 06654 7548



Tipp für Modellflieger:

Interessierte wenden sich bitte an die Gesellschaft zur Förderung des Segelflugs (GFS), Telefon: 06654 364 (Fliegerschule).

so Andreas Schubert: „Wir haben in den 20 Jahren, in denen wir auf der Wasserkuppe Gleitschirmfliegen lehren, keinen einzigen schweren Unfall gehabt!“ Das Durchschnittsalter der Gleitschirmflieger liegt zwischen 38 und 41, Akademikern scheint die Sportart am meisten zu liegen. Es sind keine Extremsportler, die den „Kick“ suchen, sondern Leute, die sich praktisch gefahrlos den alten Traum vom Selberfliegen erfüllen wollen. 85 Prozent der Aktiven sind Männer. Dagegen liegt das Durchschnittsalter der Drachenflieger bei Ende 20. In diesem Alter ist man offenbar noch etwas risikobereiter ...

Ob Segelflieger, Motorflieger, Hängegleiter oder Gleitschirm – wer einmal damit angefangen hat, wird meistens luftsportsüchtig. Und mal ehrlich: Wer hat noch nicht davon geträumt, einfach einmal abzuheben und sich durch die Lüfte treiben zu lassen? Frei wie ein Vogel ...

Steckbrief Andreas Schubert:

- ▶ geb. am 23.11.1970, aufgewachsen in Fulda
- ▶ seit 1994 wohnhaft in der Fliegergemeinde Poppenhausen (Sieblos)
 - ▶ Gleitschirm-Lehrer seit Oktober 1993
 - ▶ zahlreiche hervorragende Platzierungen in Wettkämpfen, darunter fünfmal 1. Platz der Hessischen Landesmeisterschaft

„Als Jugendlicher habe ich viele Sportarten in Vereinen betrieben: Tennis, Fußball, Handball, Ski Alpin ... Doch als ich vor Jahren unterwegs zum Stubai-Gletscher war und die neon-pinkfarbenen Farbtupfer die Hänge hinunter gleiten sah, erkannte ich, dass dieser Sport genau meiner Philosophie entspricht.“

Langsam gegen den Wind laufen, die hebende Kraft spüren und, nur getragen von der Kraft des Aufwindes, ganz ohne Motor davonfliegen, begeistert mich in meiner Freizeit auch nach zwölf Jahren als Gleitschirm-Lehrer immer wieder. Mit der Rhön, dem ‚Land der offenen Fernen‘, steht für den Flugsport eines der besten und schönsten Gelände der Welt zur Verfügung.“



Andreas Schubert